

INFORMATIONEN

AUSFLÜGE

TUNIS – KARTHAGO

Fahrt durch das Weinanbaugebiet „Mornag“ nach Tunis, der Hauptstadt und kulturelles Zentrum Tunesiens. Hier vereinen sich Afrika der Orient und Europa.

TUNIS

Tunis, die Hauptstadt des Landes, an der gleichnamigen Meeresbucht gelegen, ist das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum Tunesiens. Die Innenstadt platzt aus allen Nähten; hier leben ca. 800.000 Menschen, Groß-Tunis zählt ca. 3 Millionen Einwohner. Es sind neue Stadtteile entstanden, die zunächst als Wohnviertel gedacht waren, dann aber große Einkaufszentren, Banken, Märkte, Kinos u. Boutiquen aller Art nachzogen. Immer ist lebhaftes Gedränge auf den Strassen, lautes Hupen der Autos und der Mofas- dazwischen überall Fußgänger. Die Medina von Tunis ist mit einer Ausdehnung von ca. 1500 m X 800 m die größte und zugleich neben der von Kairouan auch die besterhaltene Altstadt des Landes. Obwohl das Gassengewirr der Medina zunächst völlig unübersichtlich erscheint, zeigt es doch den üblichen Aufbau arabischer Altstädte und damit ein bestimmtes Ordnungsprinzip.

3 Kilometer westlich des Stadtzentrums von Tunis liegt der elegante Villenvorort Bardo. Der ehemalige Harem der Bey-Residenz beherbergt heute das Bardo Museum, das vor allem wegen seiner einzigartigen Sammlung römischer Mosaiken – neben dem National-Museum von Kairo – das bedeutendste Museum Nordafrikas ist.

KARTHAGO

Hannibals Hauptstadt Karthago, 814 v. Chr. Von den Phöniziern gegründet, 146 v. Chr. von den Römern zerstört, ist heute zum kulturellen Welterbe ernannt worden. Seit 1974 die UNESCO internationale Archäologen zu Hilfe gerufen hat, wurden mittlerweile bedeutende Reste früherer Bauwerke freigelegt. Unbedingt sehenswert sind die Thermen des Antonius Pius, direkt am Meer, und die römischen Villen oberhalb des Amphitheaters – mit einem herrlichen Blick auf den Golf von Tunis. Im Juli/August findet im Amphitheater das Festival von Karthago statt.

SIDI BOU SAID

So hübsche Dörfer gibt es nur noch selten – das gilt nicht bloß für Tunesien. Sie finden enge Gassen u. steinerne Tore, strahlend weiße Häuschen mit traditionell blau gestrichenen Fensterrahmen und blauen Türeinfassungen. Zwischen Mauern u. Treppen haben sie immer wieder einen prächtigen Blick aufs Meer. Rings um den kleinen Dorfplatz reiht sich eine winzige Boutique an die andere. Sidi Bou Said ist längst eine Touristenattraktion. Mehr noch: es ist eine Künstlerkolonie. Schon die Maler August Macke und Paul Klee haben hier gearbeitet. Der Dichter Andre Gide hat sich von der Atmosphäre inspirieren lassen.

Auch wir lernen dieses Flair bei einem Aufenthalt im Rahmen eines Ausfluges kennen.

AUSFLÜGE

Monastir – Mahida

Fahrt zum Geburtsort des berühmtesten Mannes Tunesiens – Habib Bourguiba, der die Unabhängigkeit für sein Land errang – nach Monastir eine Besichtigung des imposanten Ribats von Monastir.

Eine Hauptattraktion der Stadt ist das Bourguiba-Mausoleum mit seiner prächtigen goldenen Kuppel, welches 1963 als künftige Grabmoschee des berühmten Mannes und seiner Angehörigen errichtet wurde.

Sehen Sie das tolle Panorama des Kaps.

MONASTIR

Der Name Monastir geht auf das lateinische monasterium zurück. Die Byzantiner hatten hier im Zuge ihrer Wiedereroberung ein Kloster gebaut. Später wurde die Stadt von den Arabern eingenommen, und diese errichteten hier eine Festung, um die Stadt verteidigen zu können. Im 11. Jahrhundert wurde Monastir – nach dem Niedergang Kairouans – zeitweise religiöses Zentrum des Landes. Der wuchtige Ribat aus dem 18. Jahrhundert war im Mittelalter ein wichtiges islamisches Zentrum. Damals galt – für Männer wie für Frauen: wer 3 Tage in der Klosterburg Dienst tut, hat Zugang zum Paradies. Im ehemaligen Betsaal ist heute ein Museum eingerichtet, in dem Töpfereien und Münzen zum Teil aus dem 9. Jahrhundert sowie alte Schriften gezeigt werden. Die direkt am Meer liegende Burganlage wurde im Laufe der Jahrhunderte immer wieder erweitert, z.B. auch durch eine Kasah. Der dreigeschossige runde Wachturm, der Nador, bietet einen prächtigen Blick über die orientalische Altstadt, den Fischerhafen, die vorgelagerten Inseln und den herrlichen Strand, an dem sich viele Hotels befinden. Monastir ist ein bekannter Badeort. Besondere Bedeutung erhält das Städtchen als Heimat des ehemaligen Präsidenten (06.04.200), Habib Bourguiba, der Tunesien 1956 in die Unabhängigkeit geführt hatte. Eine moderne Moschee ist nach ihm benannt, mehrere Denkmäler ehren ihn und sein prächtiges Mausoleum ist mittlerweile weltbekannt.

MAHDIA

Die lange schmale Halbinsel von Mahdia war bereits in der Antike besiedelt. Die Fatimiden, die hier ihre unbesiegbare Festung errichteten, gaben ihr den Beinamen „Stadt mit den zwei Halbmonden“ – nach den zwei geschwungenen Buchten zu beiden Seiten der Halbinsel. Die Stadt liegt hoch oben auf einer felsiger Halbinsel, weckt Erinnerungen an vergangenen Ruhm und ist gleichzeitig Symbol für den heutigen Wohlstand der Stadt.

Großartigen Eindruck macht Mahdia durch ihre 10 Meter dicken Stadtmauern, die den Zugang zur Stadt von der Landseite her schützen, die Altstadt, den Fischerhafen und den Seefriedhof.

AUSFLÜGE

KAIROUAN

Fahrt ins tunesische Hinterland nach Kairouan, der vierten heiligen Stadt des Islams nach Meka, Medina u. Jerusalem. Kairouan stellt das religiöse Zentrum des Landes dar.

Besichtigen Sie die bedeutendste Moschee Nordafrikas, der „Djama Sidi Oqba“, erbaut im 9 Jahrhundert.

Besuchen Sie das Aglabidenbassin – und zwar das Speicherbecken für Trinkwasser, die über den Cherichera-Äquadukt gefüllt wurden.

Kairouan ist auch für seine Teppiche berühmt und ein Zentrum der Teppichkunst.

KAIROUAN

Kairouan, eine rein arabische Gründung, wurde am Kreuzpunkt ehemals bedeutender Karawanenwege angelegt – daher der Name Kairouan (Karawane). In der vierten heiligen Stadt des Islam (nach Mekka, Medina u. Jerusalem) beeindruckt vor allem die Moscheen, besonders die Barbiermoschee, die eine Koranschule und eine Herberge für Pilger beherbergt. Mouled, der Geburtstag des Propheten, wird in Kairouan besonders gefeiert. Außerdem ist Tunesiens religiöses Zentrum berühmt für die hohe Kunst des Teppichknüpfens.

AUSFLÜGE

SOUSSE – PORT EL KANTAOUI

In Sousse sollten Sie eine der schönsten Medinas von Tunesien besichtigen. Wahrzeichen der Stadt das gut erhaltene Ribat aus dem 9. Jahrhundert.

Sehen Sie sich mal den mondänen Yachthafen von Port el Kantaoui an. Die von Palmen gesäumte Marina bietet Restaurants, Cafes, Boutiquen, Souvenirläden und über 300 Liegeplätze für Boote an.

SOUSSE

Die über 125.000 Einwohner zählende Provinzhauptstadt, nach Tunis und Sfax die drittgrößte Stadt des Landes überhaupt, ist nicht nur der bedeutendste Hafen und Industriestandort des nördlichen, „alten“ Sahel, sondern auch Mittelpunkt der größten tunesischen Touristenregion, die sich zwischen Port el Kantaoui und Monastir erstreckt. Die Stadt hatte schon bei den Römern den Beinamen „Frugi fera“, die Fruchtbare, heute ist sie von ertragreichen Olivenplantagen, Gemüse- und Obstgärten umgeben. Die Straßen und Gassen sind erfüllt vom Lärm der Passanten, Autos und Motorräder. Selbst die Eisenbahn überquert den größten und verkehrsreichsten Platz, Farhat Hached. Hinter den Strandhotels erhebt sich das alte historische Sousse. Die Medina – die Altstadt mit ihrem malerischen Gassen- und Treppengewirr ist noch dick ummauert. Mittendrin steht die Klosterburg aus dem Jahre 780, der Ribat, von dem man sagt, er sei das älteste islamische Bauwerk in Nordafrika. Von hier versuchten einst wehrhafte Mönche, den Islam mit dem Schwert zu verbreiten. Ganz oben auf dem Hügel, an dessen Hang die Altstadt liegt, thronet die Kasbah. Sie wurde im Jahre 844 erbaut und ist eine der ältesten Festungen Tunesiens. Sie beherbergt ein archäologisches Museum mit Mosaiken, Inschrifttafeln und vielen Funden aus römischer und punischer Zeit. Der große Wachturm bietet einen prächtigen Blick auf das Treiben in den Souks, auf die Moschee und das Meer. Dieser Turm diente einst vermutlich als Signalstation. Am westlichen Stadtrand von Sousse liegen gut erhaltene römische Katakomben aus dem 2.-4. Jahrhundert. Dort sind rund 15.000 Gräber mit schönen Grabplatten und kostbaren Mosaiken.

PORT EL KANTAOUI

Hier ist in den letzten Jahren eines der interessantesten Touristenzentren entstanden: Hotels, Appartementshäuser, Villen und Bungalows, dazu Geschäfte, Restaurants, Begegnungsstätten und Sportanlagen. Wer nicht in Port el Kantaoui wohnt, fährt zum Bummeln her, zum Golfspielen oder zum Bootfahren. Es gibt einen großen Golfplatz mit 27 Löchern und einen erstklassig angelegten Yachthafen mit mehr als 240 Liegeplätzen. Hier werden auch Boote vermietet.

EL DJEM

Besichtigung des bedeutendsten römischen Amphitheaters in ganz Afrika. Es bot in der Antike Platz für mehr als 30.000 Zuschauer und mit einem Umfang von 427 Metern erreicht es fast die Größe des Kolosseums in Rom. Heute finden in dem Bauwerk aus dem 2. Jahrhundert regelmäßig Konzerte und Aufführungen statt.

EL DJEM

Heute ist es nur ein Ölbauerndorf. Doch im 2. Jahrhundert war es eine Stadt mit 300.000 Einwohnern, auch sie lebten schon vom Öl, ihre Olivenhaine waren riesig. Mitten in El Djem erhebt sich ein Amphitheater, das größte in Nordafrika. Es kommt gleich nach dem Kolosseum in Rom und der Arena von Pozzuoli. Dieses Theater fasst mindestens 300.000 Zuschauer und es ist bis heute ungeklärt, warum und für wen der greise Prokonsul Gordianus im 3. Jahrhundert diesen Prachtbau errichten ließ.

Für den Bau wurde sehr weicher Sandstein, der aus den küstennahen Steinbrüchen kam, verwendet. Da dieses Gestein sehr bröckelig war, konnten keine Verzierungen angebracht werden.

Im inneren des Monuments fanden Veranstaltungen verschiedener Art statt: Scheinjagden, Tier- und Gladiatorenkämpfe, Hinrichtungen von Märtyrern und Gefangenen durch wilde Tiere. Zeitweilig diente das Theater auch als Festung und Verteidigungsanlage und wurde bei Angriffen schwer beschädigt.

AUSFLÜGE

Fahrt nach Hammamet und Besuch des beliebtesten Badeort des Landes.

Der Ort bietet eine kleine malerische Medina (Altstadt) und eine Kasbah aus dem 15. Jahrhundert.

In Nabeul einem wichtigen kunstgewerblichen Zentrum von Tunesien sollten man unbedingt die Töpfereien besuchen und außerdem findet Freitags durch der Kamelmarkt statt.

HAMMAMET

Hammamet wurde als erste touristische Region erschlossen, die Hotels liegen in einer kilometerlangen, weiträumig geplanten Gartenstadt am Meer. Cafes, Bars, Nachtclubs, Sportmöglichkeiten – alles ist da ! Außerdem werden regelmäßig gute folkloristische Aufführungen, Theater und Konzerte geboten. Das Hinterland des Golfs von Hammamet ist ein breiter Streifen Grün mit Oliven- u. Orangenhainen, Zypressen, Bougainvileen, Hibiskus, Oleander, Magnolien und Jasmin, die zusammen mit Weinstöcken die Gegend in einen einzigen großen Garten verwandeln. Die Altstadt ist unverfälscht orientalisch geblieben. Es gibt eine Kasbah aus dem 15. Jahrhundert – direkt am Meer. In ihrem Hof steht das Marabout des Schutzheiligen von Hammamet, der Sidi bou Ali. Rund um die Medina zieht sich eine fast vollständig erhaltene Mauer aus dem 12. Jahrhundert. In den Souks und in den winzigen, offenen Werkstätten wird wie eh und je gearbeitet, geschwätzt und gefeilscht. Auch der alte Hafen ist nach wie vor in Betrieb. Abends laufen, völlig unbeeindruckt vom Touristenbetrieb die Fischerbarken aus.

NABEUL

Bei den Römern hieß die Stadt „NEAPOLIS“. Schon damals gab es hier viele Kunsthandwerker. Ihre Nachfolger sind noch heute am Werk: Kunstschmiede, Rohrflechter, Töpfer, Steinmetze- und auch Parfumhersteller, die ihre Rohstoffe aus den Orangen, dem Jasmin und den Rosen gewinnen, die hier wachsen. An vielen Vasen und Schalen der Töpfer können Sie klassische antike Muster wiedererkennen. Freitags findet hier der sogenannte „Kamelmarkt“, der berühmteste Markt Tunesiens statt. Kamele werden nicht mehr verkauft, dienen aber den Touristen zum Reiten. Um mit Ziegen, Schafen, Rindern, Gewürzen, Lebensmitteln und Gebrauchsgütern aller Art zu handeln, kommen Einheimische aus der ganzen Gegend zusammen. Der Markt gleicht einem farbenprächtigen Volksfest.